

Sonntagsblatt für den Wundertütengottesdienst am Sonntag, 28. Februar 2021

Wer ruft denn da?

(Eine Geschichte, die zeigt,
dass, es sich lohnt, geduldig zu
Gott / Jesus zu rufen...)

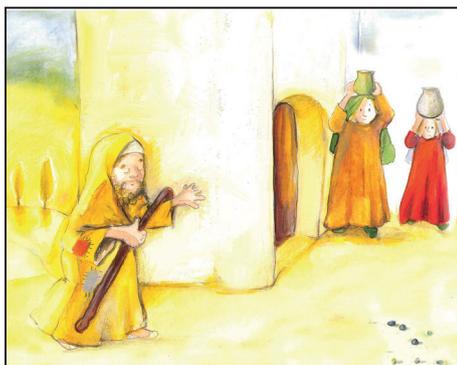
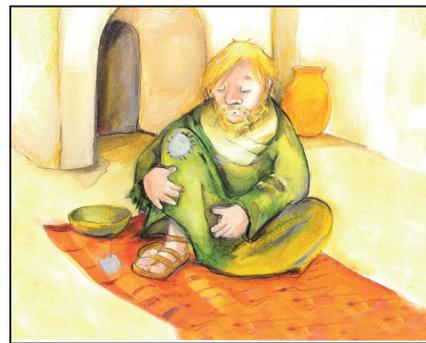


„Jesus und Bartimäus“

nach der Kamishibai-Erzählmethode

1. Bild

Das ist Bartimäus. Er lebt in der Stadt Jericho. Die Leute in der Stadt nennen ihn nur den Blinden. Seit seiner Geburt kann er nicht sehen. Er hat nie lesen und schreiben gelernt. Darum hat er auch keine Arbeit.



2. Bild

Jeden Morgen tastet sich Bartimäus von seinem Nachtlager an das Stadttor. Dort verbringt er als Bettler den ganzen Tag. Am Stadttor kommen viele Menschen vorbei. Sie besprechen dort wichtige Ereignisse miteinander. Bartimäus kennt ihre Stimmen gut. Er weiß Bescheid über das, was sie sich zu erzählen haben. Aber ihre Gesichter hat er noch nie gesehen.

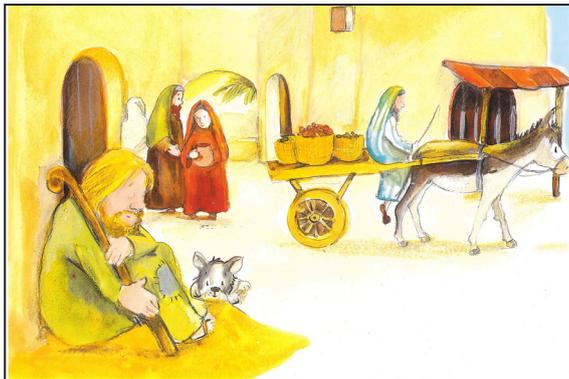
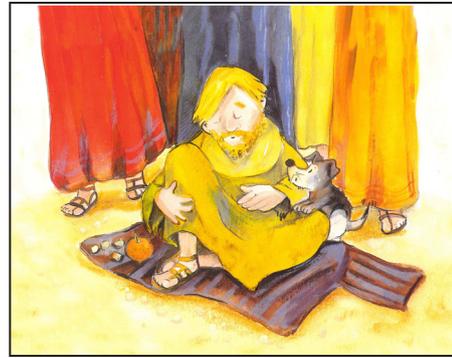
Gleich zwei Aktionen für die ganze Familie:

1) Bartimäus kann nicht sehen wo er entlang läuft. Bindet euch gegenseitig die Augen zu und tastet euch von der Zimmertüre bis zu eurem Sitzplatz!

2) Bartimäus hat ganz gute Ohren und nimmt jedes noch so kleine Geräusch wahr. Wenn alle wieder sitzen, macht mal alle die Augen zu und die Ohren auf und sammelt mal, welche Geräusche ihr hören könnt! Vielleicht spricht ihr ab, wer dann bewusst ein Geräusch macht, das die anderen erraten dürfen!

3. Bild

Bartimäus breitet immer seinen Mantel aus, wenn er am Wegrand sitzt. Ab und zu hört er, wie eine Münze auf den Mantel fällt. Höflich bedankt er sich dafür. Doch von den Leuten spricht kaum jemand mit ihm. Mit Bettlern, so denken viele, da redet man nicht.



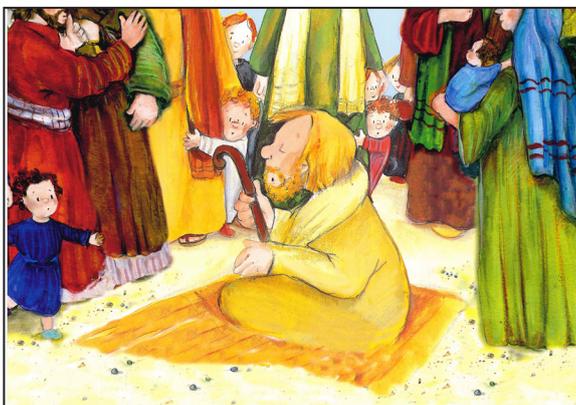
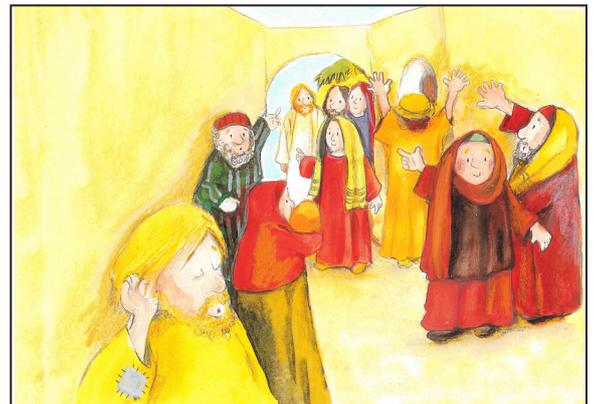
4. Bild

Bartimäus sieht nicht, wer vorbeikommt. Er kann aber hören, wenn jemand einen Bogen um ihn macht. Er kann auch genau mit seinen Ohren unterscheiden, ob es reiche oder arme Menschen sind, Händler oder Soldaten. Er hört, ob sie ein Tier dabei haben oder mehrere. Er hört, ob es ein Maultier ist oder ein Pferd. Er schmeckt den Staub auf seinen Lippen, den die Menschen und Tiere aufwirbeln. Er riecht ihren Schweiß. Er spürt, ob es Fremde sind oder Leute aus der Stadt.

5. Bild

Es ist noch früh heute. Viele Menschen gehen in die Stadt hinein. Plötzlich hört er viele Stimmen. Sie kommen aus dem Stadttor. Ein Menschenauflauf. Immer lauter wird es um ihn herum. Er hört einzelne Stimmen. Er hört einen Namen: Jesus.

Von ihm haben die Leute am Stadttor schon oft erzählt. Einige sagen, er sei der Retter, den das ganze Volk erwartet. In alten Bücher steht: Wenn der Retter kommt, werden Blinde sehen. Das weiß Bartimäus von seinem Vater.



6. Bild

Jetzt sind die Menschen ganz dicht vor ihm. Er spürt das Gedränge. Er reckt den Kopf in die Höhe und ruft:

**Aktion für die ganze Familie:
Was könnte er wohl rufen?**

„Jesus, hilf mir!“

„Ruhe!“, schimpfen die Leute. „Sei still! Wir wollen hören, was Jesus zu sagen hat.“



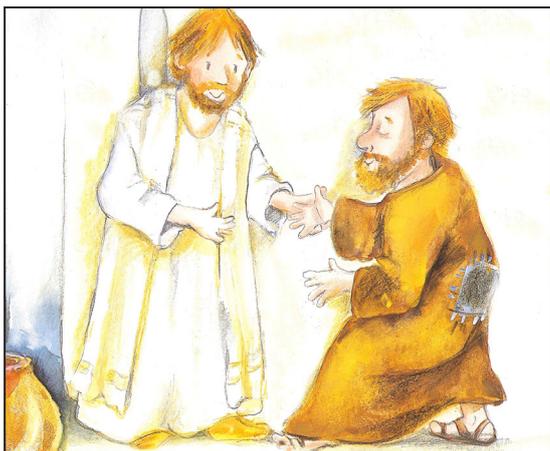
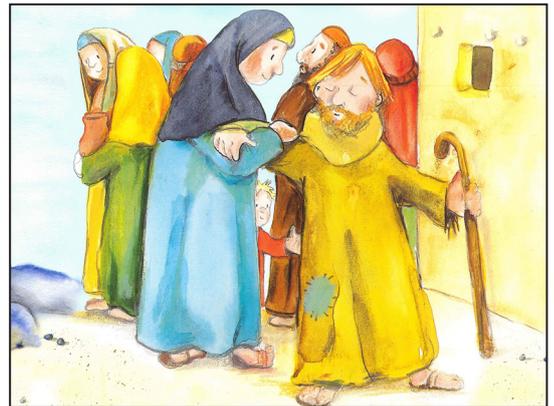
7. Bild

Bartimäus steht auf. Er legt seine Hände auf den Mund und ruft noch einmal: „Jesus, hilf mir!“ Und wieder schimpfen die Leute. Er spürt ihren Ärger: „Bleib, wo du bist und sei still!“ „Gib endlich Ruhe!“

Die Menschen drängen ihn weg vom Weg. Wie eine Mauer bauen sie sich vor ihm auf. Noch einmal legt Bartimäus die Hände an seinen Mund. Diesmal schreit er so laut er kann: „Jesus, bitte hilf mir!“

8. Bild

Da wird es um ihn herum plötzlich ganz still. Er spürt, wie die Menschen ihn nicht mehr wegdrängen. Eine fremde Hand nimmt seinen Arm. „Bist du Jesus?“, fragt Bartimäus. „Nein, aber Jesus hat gesagt, wir sollen dich zu ihm bringen“, antwortet eine Frauenstimme. die Frau führt ihn auf den Weg, mitten unter die Leute. Dann bleiben sie stehen.

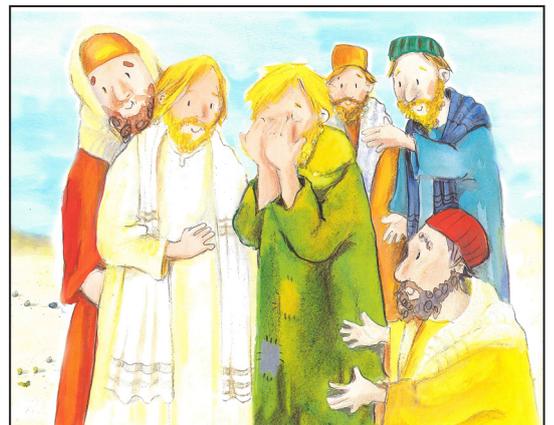


9. Bild

„Was willst du von mir?“, spricht ihn jemand an. Er merkt, wie nahe Jesus ihm jetzt ist. „Ich möchte sehen können“, antwortete Bartimäus. Einen Augenblick geschieht nichts. Dann sagt Jesus: „Du hast Gott und mir vertraut. Du wirst sehen.“

10. Bild

Plötzlich ist es hell vor seinen Augen. Erschrocken hält sich Bartimäus die Hände vors Gesicht. Erst nach einer Weile traut er sich, ins Licht zu schauen. Er erkennt Formen und Farben um sich herum. Zum ersten Mal in seinem Leben kann er sehen.



Aktion für die ganze Familie:

Überlegt gemeinsam: Was tut Bartimäus nach den ersten Blicken, die er sieht? Weint er vor Glück? Lacht er? Was könnte er rufen oder sagen?



11. Bild

Jesus möchte weitergehen. Auch Bartimäus will nicht mehr an den Wegrand zurück. Er kann Jesus jetzt auf seinem Weg folgen. Noch sieht er den Weg und die Menschen verschwommen. Er wischt sich die Freudentränen aus den Augen. Mitgehen will er mit Jesus. Bartimäus schaut sich noch einmal um. Da hinten am Weg, da liegt noch sein Mantel. Den lässt er zurück.

Aktion für die ganze Familie:

Überlegt gemeinsam: Welche neuen Wege liegen wohl vor Bartimäus? Welche guten Wünsche würdet ihr ihm mit auf die Wege geben? Warum lässt er seinen Mantel liegen?

[Diese Geschichte enthält die Bilder und Texte des Kamishibais vom Don Bosco Verlag EAN 426017951 131 8, Texte von Susanne Brandt und Klaus-Uwe Nommensen, ausschließlich für den gottesdienstlichen Gebrauch zur Verfügung gestellt von der Matthäuskirche Kempten)

Biblische Lesung:

Eine*r liest vor:

In der Bibel, im Alten Testament, heißt ein Psalm (in einfachen Worten nachgesprochen):



„Rufe nach mir in der Not, so will ich dich retten und du sollst mich preisen.“
(nach Psalm 51,15)

Zeit für ein Lied oder eine Spiel (je nach Alter der Kinder)...

z.B. Hört wen Jesus glücklich preist, Halleluja

https://www.youtube.com/watch?v=IOOOQi8sMkE&feature=emb_logo

Ein paar Gedanken zum Thema: „Wer ruft denn da?“

In unserer heutigen Geschichte haben wir Bartimäus kennengelernt. Bartimäus hat ganz lange am Straßenrand gesessen und seine Not ertragen.

Hoffnung sammeln statt Aufgeben

Er hat nicht aufgegeben. Als er gehört hat, dass Jesus in die Stadt kommt, hat er große Hoffnung bekommen. Er ist nicht ruhig geblieben, sondern hat alles versucht und gegeben, damit Jesus ihn bemerkt.

Egal was die anderen Menschen denken

Auch als die anderen Menschen versucht haben, Bartimäus ruhig zu bekommen, hat sich Bartimäus nicht davon abhalten lassen, nach Jesus zu rufen. Ihm war es echt egal, was die anderen über ihn denken. Nur Jesus war ihm wichtig, nur zu ihm wollte er durchkommen.

Geduldig und „beharrlich“ sein wird belohnt

Es hat eine Weile gedauert und er musste sogar eine Wand aus Menschen durchdringen. Doch die Mühe, Geduld und Beharrlichkeit haben sich gelohnt. Jesus hat ihn gehört und Bartimäus zu sich holen lassen. Er durfte ihm ganz nahe kommen, wie er es wohl im Traum nie gedacht hätte...

Jesus kann Wünsche erfüllen

Jesus ist kein Automat, in den du eine Münze schmeißen kannst oder auf einen Knopf drückst und dann kommt irgendetwas heraus. Nein, Jesus möchte wissen, wie es Bartimäus geht und wie es dir geht! Nur wenn du mit ihm redest wie Bartimäus es getan hat, kann er auch wirklich deine Wünsche erfüllen, deine Not lindern und dir echt helfen. Er kann es. Daran darfst du feste glauben, darauf darfst du immer hoffen!

„Gebet“ kommt von Bitten. Im Gebet kannst du Gott immer genau erzählen, über was du dich freust und was dich traurig macht. Jesus hört dir zu und wird dir helfen. Ist das nicht eine tolle Zusage?

Bartimäus macht es dir vor - mach es ihm nach! Es ist einfacher als du vielleicht denkst. Amen.

Jetzt kommt die..... **WUNDERTÜTENAKTION:**

- Heute dürft ihr ausprobieren wie die Stimme beim Rufen über eine Schnur weitergetragen wird. Bastelt euer eigenes Bechertelefon. Vielleicht traut ihr euch damit ja auch, jemanden um Hilfe zu bitten! Wenn ihr Fotos von euren Bechertelefonen oder echte Bechertelefone für uns übrig habt, freuen wir uns über sie. Packt sie doch in einen Umschlag und gebt sie ab. Am Ostersonntag könnt ihr dann alle Fotos und Bechertelefone in der Kirche bewundern!

- Danach nehmt euch etwas zu Essen her, das eine Schale hat. Wie Bartimäus geduldig war und immer weiter gerufen hat bis er gehört wurde, so „müsst“ ihr geduldig schälen, bevor ihr essen dürft. Guten Appetit!

(Die Reihenfolge kann auch geändert werden!)



Gebet und Vaterunser

Gott hat keine Telefonnummer, aber wir dürfen ihn trotzdem immer „anrufen“, das heißt wir dürfen ihn rufen, damit er uns hört und uns helfen kann, egal was wir brauchen oder in welcher Notlage wir sind. Wir dürfen ihn auch für andere Menschen bitten. Wichtig ist, nicht aufzuhören mit dem Bitten (=Beten), auch wenn wir den Eindruck haben, dass Gott uns gar nicht hört.

Betet vielleicht so:

Lieber Vater im Himmel, Bartimäus hatte den Mut und die Geduld, laut nach dir zu rufen. Er hat sich nicht abhalten lassen, obwohl die Menschen um ihn herum sogar schon böse geworden sind.

Auch wir rufen nach dir, weil...

Bitte hilf uns, dass...

Wir glauben an dich und vertrauen dir. Bleibe bei uns heute und an allen Tagen.

Vaterunser...

***Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.***

Jetzt geht es zurück zum jede Woche gültigen Ablaufplan zum Segen, aber vorsorglich hier auch nochmal der Link:
https://www.youtube.com/watch?v=w2pjC6s6O_c